

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 137.

57. Jahrgang.

Freitag, den 17. Juni

1910.

Die orientalische Frage.

Die Dinge im östlichen Mittelmeer beschäftigen augenblicklich die Staatskanzleien weit mehr als man gern zugeben möchte. Allem Anschein nach sind die Verhältnisse überaus kompliziert und obenrein hat sich in der letzten Zeit eine Zuspitzung der Situation eingestellt, welche die Diplomatie bedenklich stimmen muß. Allemal, wenn man keinen Ausgang mehr weiß, taucht das Gespenst einer Konferenz auf und auf diesen Ausweg möchte man am liebsten auch jetzt verfallen. Freilich scheint sich einiger Widerstand an der einen oder anderen Stelle bemerkbar zu machen, denn es ist bezeichnend, daß die Nachricht von einer Kreta-Konferenz, die von Paris aus verbreitet wurde, von dort aus auch sehr bald wieder in Abrede gestellt worden ist, wahrscheinlich weil dieser Versuchsalton versagte. Die Führung der Kretamächte wollen wohl Frankreich und England übernehmen und der französische Botschafter in London Cambon verkehrt täglich, zuweilen sogar zweimal, im Auswärtigen Amt. Es heißt nun, Frankreich habe keine Konferenz der Schutzmächte vorgeschlagen, man möchte nur Besprechungen Londoner Vertreter der Schutzmächte mit dem englischen Auswärtigen Amt, um auf diese Weise Verzögerungen zu vermeiden, die notwendig entstehen würden, wenn die Verhandlungen über alle Einzelheiten zwischen den verschiedenen Hauptstädten geführt werden müßten. Im Grunde genommen kommt das so ziemlich auf dasselbe heraus wie bei einer Konferenz, man soll den Botschaftern größere Vollmacht geben, das heißt mit anderen Worten: es tritt doch eine Art kleine Konferenz zusammen, um die Verhältnisse zu regeln. Es hieß nun, daß Frankreich bereits eine solche vorgeschlagen habe, aber auch diese Meldung wird als unrichtig zurückgewiesen, es sei bisher keinerlei Regelung vorgeschlagen worden. Man scheut sich eben, offen Farbe zu bekennen, weil man sehr wohl weiß, daß jedes besondere Hervortreten je nachdem Anstoß erregen und weitere Konsequenzen nach sich ziehen würde. Das muß jetzt England zu seinem großen Leidwesen selber spüren, nachdem man sich dort etwas zu sehr für Griechenland ins Zeug gelegt hat. Man hat damit eine lebhafteste Mißstimmung am Goldenen Horn hervorgerufen und türkischerseits wird bereits unterhohlen erklärt, daß man hieraus erkennen habe, welche Ziele England mit seiner Politik verfolge und die Früchte dieses Verhaltens wird vielleicht jetzt Deutschland ernten, welchem sich die Gunst der türkischen Macht abwendet. Im Hinblick hierauf war wohl auch im englischen Unterhaus eine Anfrage gestellt, durch welche Herr Grey in die Lage kam, sich über die Haltung Englands in der Orientfrage auszusprechen, bei welcher Gelegenheit er nicht verschlehte, zu betonen, die Haltung der englischen Regierung bezwecke die Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans, den Schutz der mohammedanischen Einwohner und die Förderung einer guten Regierung der Insel unter autonomem Regime. Gleichzeitig fügt Sir Edward Grey hinzu, daß die in gewissen Kreisen verbreitete Behauptung, wonach die englische Regierung einen anderen Standpunkt vertritt als die übrigen Schutzmächte, völlig grundlos sei. Ob Äthion freilich mit dieser Versicherung viel Glück haben wird, steht dahin, es kann England leicht passieren, daß es sich zwischen zwei Stühle setzt. Während dessen treiben die Dinge in Kreta wie in Athen immer weiter. Die Kreten lassen sich durch alle Drohnoten der Mächte nicht abschrecken und beharren auf ihren Standpunkt, weil sie wohl wissen, daß die Mächte vor dem Neuesten wohl immer noch zurückschrecken werden, und weil man glaube, daß die kretischen Forderungen doch schließlich zu mindestens zum größten Teile bei einiger Hartnäckigkeit durchgesetzt würden. Auch in Griechenland selbst ist die Situation eine durchaus verzerrte und der König zögert noch immer mit der Rückkehr, obwohl er sich bereits auf dem Wege nach Athen befindet. Man spricht von neuen Differenzen zwischen König und Regierung, ein Moment, welches schwerlich dazu beiträgt, eine Besserung der Situation herbeizuführen und leicht neue umfangreiche Verwicklungen nach sich ziehen kann.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Dispositionen des Kaisers. Ueber die näheren Dispositionen des Kaisers wird der „Inf.“ folgendes mitgeteilt: Nach Schluß des Horner Kon-

nens gebet der Monarch an Bord der „Hohenzollern“ nach Cuxhaven zu fahren, um am 21. d. Mts. der ersten großen Segelregatta, die vom Norddeutschen Regatta-Verein auf der Unterelbe von Cuxhaven elb- und elbbwärts veranstaltet wird, beizuwohnen. Am Abend desselben Tages wird der Kaiser die Proße vertellen und an dem Festessen an Bord eines Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie auf der Cuxhavener See teilnehmen. Am folgenden Tage 8 Uhr morgens begibt sich der Herrscher auf seiner Yacht durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel, um an der Kieler Woche teilzunehmen, die am Tage vorher mit der Kriegsschiffsoot-wettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs auf dem Kieler Hafen beginnt. Am 4. Juli tritt dann der Monarch von Travemünde aus seine Nordlandsreise an, von der er am 31. Juli programmäßig zurück erwartet wird. In der Kieler Woche werden auf Einladung des Kaisers wieder eine ganze Anzahl Gäste teilnehmen.

Eine Stiftung des Kaisers für Helgoland. Der Kaiser hat der Einwohnerschaft von Helgoland für den Bau eines neuen Gemeindefrankenhauses die erforderlichen Geldmittel aus seiner Privatkassette zum Geschenk gemacht. Das jetzige Gemeindefrankenhause war baufällig und entspricht nicht im geringsten mehr dem vorhandenen Bedürfnis. Auf Anordnung des Monarchen soll das neue Krankenhaus auch Babegäste aufnehmen.

Deutschlands Dank an Sachsens König. Die tapfere Erklärung des Königs Friedrich August über die päpstliche Enzyklika hat in Deutschland überall starken Widerhall gefunden. In Dresden wurden dem Könige bei einer Ausfahrt stürmische Huldigungen zuteil. Auch kommen aus ganz Deutschland Beifalls- und Huldigungstelegramme in großer Zahl.

Die Protestkundgebung auf der Wartburg. Wie aus Eisenach gemeldet wird, nahmen an der Protestversammlung auf der Wartburg über 2000 Personen teil. Nach einer glänzenden mit Begeisterung aufgenommenen Rede des Kirchenrats Kieser wurde eine in scharfer Form gehaltene Entschiedenheit gegen die päpstliche Enzyklika angenommen. An den Großherzog von Sachsen wurde ein Huldigungstelegramm abgefaßt.

Rücktritt Rechenbergs? Nach privaten Drahtnachrichten, die in Berlin eingelaufen sind, soll der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Rechenberg, nach dem Rücktritt des Staatssekretärs Dernburg telegraphisch seine Beurlaubung bis zur Erledigung des von ihm einzureichenden Rücktrittsgesuchs erbeten haben. Als mögliche Nachfolger werden genannt: Geheimrat v. Winterfeld, früher erster Dezentent beim Gouvernement in Dares-Salam, Geh. Legationsrat Dr. Haber, der gegenwärtige Dezentent für Ostafrika im Kolonialamt, und der Landrat des Kreises Spremberg, Dr. Wilens, einer der besten Kenner und der größte Grundbesitzer des Schutzgebietes.

Die Tagung des Hanfverbandes. Die Tagung des Hanfverbandes am Mittwoch in Berlin, die eine Uebersicht des bisher in einem Jahre Erreichten bieten soll, wurde durch Geheimen Justizrat Professor Dr. Kieser eröffnet. Der Redner legte die Ziele des Hanfverbandes dar und wies die zahlreichen von Gegnern aller Richtungen gegen den Hanfverband ausgesprochenen Angriffe zurück. Dann wandte sich der Redner an das Handwerk und zur Landwirtschaft. Der Hanfverband sei kein Feind der Landwirte, deren Bedeutung im volkswirtschaftlichen Gesamtorganismus Deutschlands niemand besser zu würdigen wisse, als der Hanfverband. Um so energischer wandte sich der Redner aber gegen die Agitation des Bundes der Landwirte. Es folgten warme Worte der Anerkennung für den früheren Staatssekretär Dernburg, und mit einem Hinweis auf die Weltmachtstellung Deutschlands, an deren Festigung der Hanfverband treu und mit aller Kraft mitarbeiten werde, schloß Geheimrat Kieser unter minutenlangem Beifall. Der nächste Redner, Geh. Regierungsrat Dr. Duisburg, sprach über „Industrie und Hanfverband“, dann trat Obermeister Kahardt an die Rednertribüne, um über „Mittelstand und Hanfverband“ zu sprechen. Georg Lichte-Düffeldorf, sprach über „Angestellte und Hanfverband“. Es gibt 135 000 Angestellte unter den Mitgliedern des Hanfverbandes. Zuletzt erstattete Oberbürgermeister a. D. Knobloch den Bericht über die Tätigkeit des Hanfverbandes und seine Zweigvereinigungen. Die Zahl der Zweigvereinigungen ist ständig gewachsen. Der Hanfverband stellt keine eigenen

Kandidaten zu den Reichstagswahlen auf, sondern er ist bemüht, unter den hervorragenden Vertretern aller Erwerbsstände Männer zu finden, die innerhalb ihrer Parteien die Interessen des Hanfabundes fördern sollen. Für die Erbschaftsteuer trat der Redner nachdrücklich ein. Der Hanfverband will eine neue Vorlage ausarbeiten und sie der Regierung unterbreiten. Worte des Dankes und der Anerkennung des Vorhanges schlossen die eindrucksvoll verlaufene Tagung ab.

Oesterreich-Ungarn.

Mordanschlag auf den Landeschef von Bosnien. Am Mittwoch wurde in Serajewo der Landtag feierlich eröffnet. Als nach Beendigung der Feier der Landeschef von Bosnien, General von Barlanin, mit seinem Adjutanten Major Heller nach dem Konat zurückfuhr, gab der Sozialdemokrat Bogdan Karmic fünf Revolverkugeln auf ihn ab, die glücklichweise sämtlich ihr Ziel verfehlten. Dann richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und entlebte sich mit der sechsten Kugel.

Türkei.

Zur Kretafrage. Das Londoner Auswärtige Amt hat den Schutzmächten Kretas den Vorschlag unterbreitet, ihre Streitkräfte in den kretischen Gewässern zu verstärken, um gegebenen Falls eine Landung schnelligst vornehmen zu können. Der Vorschlag ist von den Gesandten ihren Regierungen übermittelt worden. Man glaubt, daß die englische Regierung bereits Maßregeln getroffen habe, um ihre Streitkräfte in den kretischen Gewässern zu vergrößern.

Konstantinopel, 15. Juni. Der Großvezier stattete gestern den Gesandten der Schutzmächte Kretas Besuche ab und unterhielt sich mit ihnen eingehend über die kretische Frage. Wie verlautet, ist die Pforte im Prinzip einverstanden mit der Einberufung einer Kretakonferenz, stellt allerdings die Bedingung, daß bei dieser Konferenz die Frage der Annexion nicht zur Sprache gebracht werden dürfe. Auf der Konferenz dürfen nur die untergeordneten Fragen sowie diejenigen der Autonomie Gegenstand der Beratung bilden. Hierbei würden die Oberhoheitsrechte der Türkei die Grundlage der Beratungen sein und den Wünschen der ottomanischen Regierung müßte nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 16. Juni. Freitag abend findet, wie bereits angekündigt, im „Deutschen Hause“ hier endlich einmal wieder ein Flottenvereinsabend statt. Angehts der zahlreichen Festlichkeiten im Winter hat sich der Flottenverein einmal eine andere Zeit ausgesucht und hofft schon wegen des überaus starken Interesses, welches unsere Industrie am Friedensschutze durch eine starke Flotte und an dem Einflusse hat, den die Machtstellung unseres Deutschen Reiches vermittelt seiner kriegstüchtigen Flotte, auf die Ausbreitung und Sicherung deutschen Handels und Verkehrs sowie auf die Zuegkündnisse anderer Völker im Welt-austausche der Güter ausübt, auf regen Besuch. Aber auch das Programm lockt. Liebliche Damenstimmen werden unser Ohr erfreuen, unsere Blaujaken werden unfre Deutsch-Freudigkeit durch ihr forsches Auftreten wieder einmal erfrischen und ein nettes Theaterpiel wird uns aus ihrem Leben manches Interessante vor Augen führen. Ein kurzer Vortrag aber wird uns alles Wissenswerte in raschem Fluge darbieten. Und unsere Damen — finden ihr Längchen! Hurra!

Dresden, 15. Juni. Die deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft, G. m. b. H., die bekanntlich seinerzeit auf Mügeln der Flur Flugversuche veranstalten wollte, die jedoch nicht zur Ausführung kamen, hat sich nunmehr auf Beschluß der letzten Hauptversammlung wieder vollständig aufgelöst.

Dresden, 15. Juni. Das Schiedsgericht im Baugewerbe fällt heute mittag 1 Uhr seinen Spruch, wonach von morgen ab die gesamte Bauperre aufgehoben wird.

Freiberg, 15. Juni. Im nahen Weissenborn zog man Montag abend die Leichen eines verheirateten 36 jährigen Kaufmanns und einer 22 jährigen ledigen Fabrikarbeiterin aus einem Teiche. Beide waren in ein und derselben Fabrik in Stellung und sind gemeinsam aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen.

Plauen, i. V., 15. Juni. Wie der „Vogl. Anz.“ meldet, wurde gestern in Feldwiese bei Eisterberg die 75 Jahre alte Wittfrau Rauh vom Rittergut Thirnhof in ihrer Wohnung von ihren aus Eisterberg von der Arbeit zurückkehrenden Kindern ermordet aufgefunden. Es liegt jedenfalls Raubmord vor, der in den späten Abendstunden